



**«pfarrblatt»-Gemeinschaft Bern**  
Jahresbericht 2019 der Redaktion  
zuhanden der Vereinsversammlung  
Andreas Krummenacher

Silja Walter hätte 2019 ihren 100. Geburtstag feiern können. Die Dichterin lebte als Sr. Hedwig im Kloster Fahr. «pfarrblatt»-Autorin Beatrice Eichmann-Leutenegger schrieb in der Ausgabe Nr. 9/2019: «Sie liess sich vom Geheimnis des Göttlichen anrühren und öffnete weit ihr Herz, wollte aber diese Fülle auch zu den Menschen am jenseitigen Ufer tragen, wollte Fährfrau sein, die über den Fluss setzte. Nicht alle ihre Texte werden angesichts der wachsenden Säkularisierung künftige Leser\*innen erreichen, aber einige zählen zum unveräusserlichen Bestand.» Dazu zählt sie auch ihr Lieblingsgedicht, das Sie am Schluss dieses Jahresberichts finden werden.

Unsere Arbeit ist mit der Veröffentlichung einer gedruckten Ausgabe längst nicht mehr getan. Die «pfarrblatt»-Webseite, Facebook, Twitter und Instagram werden bedient. Wir wollen dort Aufmerksamkeit für unsere Inhalte und Angebote erzeugen, wo die Menschen sind und damit auch in gewisser Weise Fährleute sein. Die gedruckte Zeitung ist längst nicht tot. Aber sie muss sich ständig wandeln.

Vorstand und Beirat waren in diesem Jahr besonders hilfreich. Zahlreiche Sitzungen und Diskussionen halfen der Redaktion in ihrer Arbeit, stützten uns oder liessen uns Änderungen vornehmen und planen. Es gab Layoutanpassungen, Themen wurden angeregt. Wir diskutierten die Bildsprache und die Serviceseiten (Radio/TV), welche als zwingend angesehen werden.

Ich bedanke mich an dieser Stelle explizit für diese Unterstützung, im Namen der ganzen Redaktion. Ein besonderer und herzlicher Dank gilt Präsidentin Anne Durrer.

All diese Debatten und Entwicklungen färben auf unsere Arbeit ab, beeinflussen sie. Wo bringen wir welchen Beitrag? Wie entwickeln wir den Mantelteil weiter? Wie können wir den Pfarreiteil attraktiver gestalten? Wie vermitteln wir unsere Inhalte auf die bestmögliche Art und Weise? Immer auch wichtig: Wir können jeweils nur einen Bruchteil der Nachrichten, Informationen und Hintergründe bearbeiten. Was wählen wir aus?

Ein Rezept liegt für uns in der Vielfalt der Kanäle, in der engen Zusammenarbeit mit Partner\*innen und den Fachstellen. Nicht zu vergessen im Dialog. Vor den eidgenössischen Wahlen von Mitte Oktober haben wir online eine Parteiumfrage publiziert, wie sie zur Kirche und zur Kirchenpolitik des Kantons Bern stehen. Das Jahr 2019 markierte die Loslösung der Kirchen in kleinen Schritten vom Kanton. In der gedruckten Zeitung gab es Hintergründe, einfach erklärt, was da genau getrennt wird. Diese Ausgabe erarbeiteten wir in Zusammenarbeit mit der Landeskirche. Auf Facebook wurde parallel dazu eine Diskussion gestartet. In ähnlicher Weise haben wir das Thema sexualisierte Gewalt in der Kirche bearbeitet. Als Online-Projekt gestartet, behandelten wir Hintergründe in gleich zwei gedruckten Nummern. Für Aufsehen sorgten die sehr persönlichen Texte von Pfarreiseelsorgenden aus dem ganzen Kanton. Wir baten sie, ihre Erfahrungen und Gedanken

zu teilen. Es waren bewegende Texte. Auch das Interview mit dem bekannten österreichischen Kriminalpsychologen Thomas Müller sorgte für erhellende Einsichten.

Sechs Kolumnist\*innen, aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten, begleiteten uns durchs Jahr. Der bekannte deutsche Seelsorger, Sprach- und Gottsucher Andreas Knapp war ebenso dabei wie Gabriele Berz-Albrecht, Gemeindeleiterin der Pfarrei Spiez oder Martin Tschirren, damals noch im stadtbernischen Kleinen Kirchenrat. Gabriela Scherer vom Lassalle-Haus, die Kirchenmusikerin Ariane Piller und unser Kollege Sebastian Schafer komplettierten die Gruppe. Sie sorgten alle ausserdem für eine spezielle, vielfältige Osterausgabe.

Wir waren im Himalaya und zu Pfingsten am Frauen\*KirchenStreik. Wir waren mit einem eritreischen Flüchtling gedanklich unterwegs und durchlebten noch einmal seine gefährliche Odyssee bis in die Schweiz, wir waren auf den Spuren des Heiligen Franz von Assisi, und wir waren im Amazonas. Die sogenannte Amazonas-Synode war 2019 ein grosses Thema. Andreas Hugentobler und Leonardo Boff schilderten Hintergründe, und Walter Kirchschräger sorgte online für einen bissigen Kommentar.

Sehr traurig waren die zahlreichen Nachrufe, die verfasst werden mussten. Wir haben die Schönstattpatres bei ihrem Auszug aus der gemeinsamen WG begleitet, online ergänzt mit einer berührenden Fotoreportage. 2019 starben zwei dieser Patres. Die Nonnen in der Villa Maria machten uns ebenfalls die Türe auf, das ist nicht selbstverständlich. Sie kümmern sich unter anderem um Frauen mit Gewalterfahrung. Ein eindrücklicher Besuch.

International waren wir mit Katechetinnen der portugiesisch- und der kroatischsprachigen Missionen unterwegs. Mit der spanischsprachigen Mission feierten wir den 60. Geburtstag. Mitglieder der Missionen und anderssprachigen Gemeinschaften entführten uns im Advent in ihre alten Heimaten, um Weihnachtsbräuche zu teilen. Apropos Weihnachten – unsere Spezialausgabe dazu hatte satte 44 Seiten. Wir inszenierten ein Weihnachtsspiel, wobei wir die Rollen der Hirten beispielsweise einer Busfahrerin und einem Feuerwehrmann übertrugen. Rudolf Strahm würdigte zum Schluss des Jahres den Nobelpreis für Wirtschaft, weil er an drei Armutsforscher\*innen ging.

Die Sommerserie fanden manche etwas schaurig. Wir bewegten uns dafür an den Rand des gängigen Katholizismus. Volksfrömmigkeit und Aberglauben nahmen uns in ihren Bann, sei es in den Beatushöhlen im Oberland, im ehemaligen Marienwallfahrtsort Büren an der Aare oder in den Bauernhäusern im Bernbiet. Dafür schilderte uns der Bauernhausforscher Benno Furrer manche Absonderlichkeit aus vergangenen Jahrhunderten.

Die grossen Sonderprojekte 2019 waren einmal mehr zVisite und Glaubenssache online. Die interreligiöse Zeitung zVisite, ursprünglich initiiert von Saemann und «pfarrblatt», hat sich in 20 Jahren zu einer veritablen Erfolgsgeschichte entwickelt. Wir erscheinen in der gesamten Deutschschweiz in einer Auflage von nahezu einer Million Exemplaren. Neu sind jetzt alle «reformiert.»-Zeitungen sowie das Forum Zürich, das Pfarreiblatt der katholischen Kirche Zürich, dabei. Auch Glaubenssache online wächst und entwickelt sich. Immer auf Seite 38 reissen wir die aktuellen Artikel an, die in verständlicher Sprache und mit ungewöhnlichen Zugängen biblische, theologische und ethische Themen und Fragen behandeln. Glaubenssache online ist ein reines Internetmagazin, federführend ist die Fachstelle Kirche im Dialog.

Ein Highlight des Jahres 2019 war zweifellos die traditionelle interne Weiterbildung im Herbst. Es zeigte sich, dass das «pfarrblatt» die einzige Institution ist, welche fähig ist, eine solche Veranstaltung für den ganzen Kanton zu organisieren und durchzuführen.

Wir führten die Weiterbildung gemeinsam mit unserer kathbern-Kollegin Nicole Arz durch. 50 Pfarreisekretär\*innen, Theolog\*innen und weitere Interessierte nahmen daran teil. Behandelt wurden Themen zum Urheber-, Persönlichkeits- und Datenschutz. Fachjuristin und MAZ-Referentin Claudia Keller präsentierte die für uns wichtigen Facetten. Weitere Themen waren Bilder und Fotos. Fotografin Pia Neuenschwander gab Tipps dazu, was ein gutes Bild und ein guter Bildausschnitt sind, Nicole Arz erläuterte, was man diesbezüglich online beachten muss und zuletzt gab es eine grosse Fragerunde. Die Referate und Inhalte der Weiterbildung sind hier abrufbar: [www.kathbern.ch/weiterbildung](http://www.kathbern.ch/weiterbildung)

Das «pfarrblatt» produziert die journalistischen Online-Inhalte für kathbern, das ist die Webseite der katholischen Kirche im Kanton Bern. Die Zusammenarbeit war auch 2019 exzellent.

2019 konsolidierte sich die neue Redaktion. Mit Anouk Hiedl als Redaktorin und Andrea Huwyler als Redaktionsassistentin entwickelte sich das Team sehr gut. Die Abläufe wurden anders, die Arbeitsweise wurde durch die verschiedenen Arbeitspensen und auch durch Homeoffice spannender, vielfältiger und neu.

Zum Schluss, wie eingangs versprochen, das Gedicht von Silja Walter. Es passt wunderbar zum «pfarrblatt». Radikal in seiner Reduktion, gleichwohl tiefsinnig, poetisch und doch verständlich, menschenfreundlich und mit weit offenen Armen hoffnungsvoll positiv:

Vom frühen Morgen an  
lief ich  
durch alle Türen  
auf einen armen  
Juden  
zu  
und fiel  
als die Nacht kam  
in die Sonne.

---

**Ausblick 2020:** Und dann kam Corona ... Das Virus hat uns komplett durchgeschüttelt, sämtliche Abläufe auf den Kopf gestellt. Wir hatten Arbeit ohne Ende. Es braucht noch etwas Zeit, das zu analysieren. Es ist also gut, dass wir erst im nächsten Jahresbericht darauf eingehen müssen.

Eigentlich wären wir jetzt bereits in der Detailorganisation des Updates unseres Redaktionssystems. Die Pfarreverantwortlichen würden informiert, Schulungen aufgeleitet. Corona lässt alles verzögern. Gleichwohl möchten wir das Projekt noch in diesem Jahr umsetzen. Wir sind auch daran eine Schnittstelle zu kathbern und weiteren Onlineplattformen zu erarbeiten. Dadurch könnten wir endlich das Versprechen einlösen, dass die «pfarrblatt»-Inhalte der Pfarreien mit nur minimalem Aufwand ebenfalls auf den jeweiligen Webseiten aufgeschaltet werden könnten.